

sich die Schichte hier unter denselben stratigraphischen Verhältnissen findet, sondern auch weil ihre Fauna nicht auf aeolischem Wege eingeschleppt wurde wie die marine in der überlagernden holozänen Schwarzerde aus der subborealen *Litorina*-Zeit. Es handelt sich vielmehr um eine in dieser Schichte lebende Fauna. Die Windverschleppung einer marinen Fauna ist nur in Zeiten großer Trockenheit möglich.

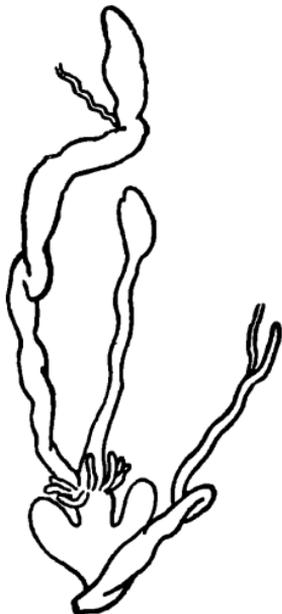
Helicella (Helicella) spirula Westl. aus Ungarn.

(Mit 1 Abbildung.)

Von

Dr. Hans Wagner, Budapest.

Im Frühjahr 1934 erhielt ich von Herrn Prof. Dr. G. ENTZ einige Helicellen von *obvia*-Größe, die er in Cegléd (ungefähr 60 km südöstlich von Budapest entfernt, in der großen ungarischen Tiefebene) gesammelt hat.



Schon beim ersten Anblick fiel mir das hohe Gewinde, die kreideweiße Farbe, der ziemlich enge Nabel und die feine Spiralstreifung der Schalen auf, so daß ich nur auf *Helicella spirula* denken konnte. Bei der anatomischen Untersuchung der Tiere stellte sich nun heraus, daß wir tatsächlich diese Form aufgefunden haben. Die Genitalorgane (Abb. 1) weisen auf die Untergattung *Helicella* s. str. hin. Die beiden Pfeilsäcke sind symmetrisch angeordnet, die gland. mucosae stellen zwei Drüsenbüschel dar. Die ovale Samenblase sitzt auf

einem langen, dünnen Blasenstiel, ein Merkmal, durch

das *H. spirula* von *obvia* getrennt werden kann (4, p. 17, Taf. 18, Fig. 111a). Somit wäre *Helicella spirula* auch vom heutigen Ungarn festgestellt. Bisher kannte man sie nur von Siebenbürgen und vom Bánát, das Ungarische Nationalmuseum besitzt nur ein Belegstück von Cikendal (Siebenbürgen). *Helicella spirula* wurde vielfach falsch zitiert und mit anderen Formen verwechselt. WESTERLUND beschreibt *spirula* (5, p. 96) als eine Var. der *instabilis* (!) und zählt auch *H. dobrudschae* und *transsilvanica* hierher. Richtiger wird sie bei ROSSMÄSSLER als eine Verwandte von *obvia* erkannt und abgebildet (3, p. 100, Abb. Nr. 1441). Im Jahre 1889 gilt *spirula* bei WESTERLUND als selbständige Art (6, p. 340), die in Siebenbürgen und in der Dobrudscha vorkommt und deren Synonyme *H. instabilis* var. und *H. Montandoni* wären. KIMAKOWICZ zählt *spirula* auch als eigene Art: *Xerophila (Helicella) spirula* WESTL. auf (2, p. 75), bemerkt aber, daß diese Schnecke der *X. obvia* sehr nahe zu stehen scheint und vielleicht als eine Varietät der letzteren aufzufassen wäre. Gegen diese Auffassung spricht aber der Umstand, daß im Bánát laut A. J. WAGNER beide Formen nebeneinander vorkommen. STURANY und WAGNER selbst führen sie als *X. obvia dobrudschae* an (4, p. 17) und sprechen die Meinung aus, daß sie an der östlichen Verbreitungsgrenze der typischen *obvia* in Ostungarn, Siebenbürgen und im Bánát auftritt und auch Uebergangsformen zu letzterer bildet. In der Dobrudscha, Bulgarien und Ostrumelien dagegen sind ihre charakteristischen Merkmale konstanter. WAGNER besichtigte Exemplare aus der Dobrudscha, von Philippopel, Báziás und Varna. Das anatomisch untersuchte Tier stammte aus Varna (4, Taf. 18, Fig. 111 a -c). Die von mir untersuchten Stücke waren nicht nur durch das anatomische

Merkmal, sondern auch schon durch die charakteristischen Eigenschaften der Schale so stark von *obvia* abweichend, daß ihre Nicht-Identität schon von Laien erkannt worden ist. Bemerkenswert war auch, daß an derselben Stelle *H. obvia* ebenfalls vorkam. Die Annahme von KIMAKOWICZ, daß sich ein Verbreitungszweig der *obvia* bis zur typischen *spirula* der Dobrudscha entwickelte und daß diese im Verlauf ihrer weiteren Verbreitung über Siebenbürgen bis nach Ostungarn gelangte, ohne die einmal angenommene Gestalt wieder aufzugeben, wenn sie auch mit einem anderen Verbreitungsast der *obvia* zusammentraf — dürfte vielleicht durch diesen Fund unterstützt werden. Ob nun *spirula* eine „gute“ Art ist, oder nicht, sei jetzt noch dahingestellt; jedenfalls ist sie eine von der *obvia* wohl trennbare Form, die in die Untergattung *Helicella* gehört und mit der *instabilis* nichts zu tun hat.

Literatur:

1. HESSE, P.: Beiträge zur genaueren Kenntnis der Subfamilie Helicellinae. Archiv f. Molluskenk. 58, 1926.
2. KIMAKOWICZ, M. von: Beitrag zur Molluskenfauna Siebenbürgens. II. Nachtrag. Verhandl. Mittheil. Siebenbürg. Ver. Naturw. 40, 1890.
3. ROSSMÄSSLER, E. A.: Iconographie der Land- und Süßwassermollusken etc. Wiesbaden, 5, 1877.
4. STURANY, R. und WAGNER, A. J.: Ueber schalentragende Landmollusken aus Albanien und Nachbargebieten. Denkschr. Mathem.-Naturw. Klasse Kais. Akad. Wiss. Wien, 91, 1914.
5. WESTERLUND, C. A.: Fauna europaea Molluscorum Extramarinorum. Prodromus, Lundae, 1876.
6. —, —: Fauna der in der paläarktischen Region lebenden Binnenkonchylien. Berlin, 2, 1889.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Molluskenkunde](#)

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: [67](#)

Autor(en)/Author(s): Wagner Hans

Artikel/Article: [Helicella \(Helicella\) spirula Westl. aus Ungarn. 78-80](#)